

**JEM!**  
**Protokoll des dritten Transnationalen Treffens in Szigetszentmárton, Ungarn**  
**29.03 - 01.04.06**

**Teilnehmer/innen**



**Landkreis Kassel, D**  
 Rudi Roy

**Schulen aus dem Landkreis Kassel, D**  
 Dieter Lorenz  
 Rolf Schulze  
 Damaris Reichmann  
 Beate Umbach

**KLK Consult, D**  
 Karl-Ludwig Kratz

**Institut Brückenschlag, D**  
 Friedhelm Schäfer

**Berufsschule Csonka Janos, H**  
 Katalin Weber

**Zespół Szkół Rolniczych CKP Bolesławowo, PL**  
 Lukasz Rogaczewski  
 Lucyna Portée  
 Orsolya Buzas

**Imago Mundi, I**  
 Margherita Melis

**Istituto Tecnico Agrario ELMA**  
 Maria Antonietta Atzori  
 Isa Podda

**Gutwinski Management, A**  
 Annette Zeinlinger

**BUPNET GmbH, D**  
 Sabine Wiemann  
 Tim Scholze  
 Daniela Schwenke

**Pädagogisches Seminar der Universität Göttingen, D**  
 Hans-Dieter Haller  
 Sebastian Linck

### **29.03.06 Tag 1:**

#### **Vormittag:** Schulrundgang in Csonka Janos und Berichte der Partner

Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin von Csonka Janos und den Projektleiter, Rudi Roy wurde das Treffen mit einem Rundgang durch die Schule eröffnet. Außer dem Besuch einiger Klassenräume bekam die Gruppe einen Einblick in die praktische Arbeit in den Werkstätten sowie die technische Ausstattung des Computerraums und der Bibliothek.

Die Vertreterinnen von **Csonka Janos** berichteten anschließend über die zurückliegenden Aktivitäten seit dem Projekttreffen in Boleslawowo bei der Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS). Die Bestandsaufnahme war für den Energiebereich bereits im letzten Jahr durchgeführt worden, hinzugekommen ist die Bestandsaufnahme für Abfall und Wasser. Die Umweltanalyse ist von den Schülern und Schülerinnen durchgeführt worden. Es gibt 3 Umweltgruppen mit jeweils ca. 10 SchülerInnen, davon ist eine Gruppe für die Werkstätten zuständig. Sie haben das Abfallaufkommen in einer Klasse errechnet, an verschiedenen Orten Temperaturenmessungen vorgenommen und Experten zu Themen der Entsorgung von Abwässern und der Entstehung von Schadstoffen befragt. Außerdem haben sie die Entsorgungswege verschiedener Abfallkategorien recherchiert. Die Abfalltrennung ist in der Schule zwar gewünscht, jedoch nicht möglich, da die entsprechende Entsorgung durch die Kommune nicht erfolgt. Bisher haben in Ungarn Budapest und einige andere Städte die Abfalltrennung eingeführt.

Die Heizungsanlage soll erneuert werden, da sie nicht regulierbar ist. Es sind Angebote für eine neue Heizungsanlage eingeholt worden.

Die Umweltpolitik wurde von den Umweltbeauftragten basierend auf der Arbeit und den Ergebnissen der Umweltgruppen erstellt und von der Schulleitung freigegeben. Die Lehrer sind darüber informiert worden und haben ihre Zustimmung signalisiert. Die Schule hat ebenfalls ein Umweltzeugnis, das von den Lehrern ausgestellt wurde.

Grundsätzlich stößt die Idee vom verbesserten Umweltschutz in der Schüler- und Lehrerschaft auf Akzeptanz. Zur Unterstützung sind Kooperationen mit Unternehmen aus dem Energie- und Wasserbereich initiiert worden.

**Boleslawowo/Polen:** Die Umweltbeauftragte Barbara Rehmus hat bis Dezember an der Bestandsaufnahme gearbeitet. Sie ist seit einiger Zeit schwer erkrankt, so dass eine neue Umweltkoordinatorin ernannt wurde. Die Bestandsaufnahme ist abgeschlossen und bewertet worden. Erste Verbesserungsmaßnahmen zum Umweltschutz sind eingeführt worden. Ein Ziel ist die Reduzierung von Abfällen durch Abfalltrennung, die Senkung des Strom- und Wasserverbrauchs. So sammelt die Schule jetzt Glas und Papier. Entsprechende Container stehen zentral zur Verfügung, allerdings fehlen noch die Sammelbehälter in den Klassen. Die SchülerInnen sind dazu entsprechend informiert und geschult worden (siehe z.B. die Lerneinheit zur Abfalltrennung – Kreuzwörterrätsel) Sämtliche Glühlampen sind durch Energiesparlampen ersetzt worden. Die Toiletten werden mit einer Spartaste ausgestattet. Arbeitsanweisungen zum sparsamen Umgang mit Wasser werden aktuell geschrieben und aufgehängt. Außerdem nimmt die Schule an einem Wettbewerb zum Batteriesammeln teil. Seit 1 Monat sind bereits 10 kg zusammengekommen.

Ein erster Entwurf zur Umweltpolitik ist erstellt und von der Schulleitung gelesen, aber noch nicht freigegeben worden.

Die Umweltgruppe mit 3-5 Vertretern der Schülerschaft trifft sich alle 2-3 Wochen für 90 Minuten. Die Motivation der Schule ist sehr gut. Die Schule ist traditionsgemäß umweltorientiert. Dies hat sich in der letzten Zeit spürbar verstärkt.

#### **Nachmittag:** Fortsetzung der Berichte

**Istituto Tecnico Agrario ELMAS:** Umweltmanagementthemen sind in 3 Klassen in den Lehrplan integriert worden: 1. Klasse (ca. 14/15 Jahre), dienstags, 1. Stunde – Bearbeitung von Abfallthemen, Internetrecherche über Abfall und Recycling sowie Erstellung von entsprechenden Informationsmaterialien für die Schule. 3. Klasse (ca. 16/17 Jahre), donnerstags 5. Stunde – Bearbeitung

von Energiethemen, Internetrecherche, Teilnahme an einem nationalen Wettbewerb des staatlichen Stromunternehmens ENEL. 5. Klasse (ca. 18/19 Jahre), montags 5. Stunde, mittwochs 5. und 6. Stunde – Bearbeitung von Themen zum Recycling, Realisierung eines Businessplans zur Gründung eines Recyclingunternehmens für Glas. Außerdem wurden in der 1. und 5. Klasse Erkundungen durchgeführt: Besichtigung einer Abfalldeponie, Besuch einer Messe zum Thema Recycling.

Die Schule hat ebenfalls eine Umweltgruppe mit ca. 10 SchülerInnen aus allen Klassestufen gegründet. Bisherige Aktivitäten der Umweltgruppe: Information der Schulgemeinde über die Einführung eines UMS, Entwicklung eines Logos (sardischer Fuchs) für die Umweltgruppe, Mitarbeit bei der Bestandsanalyse, Aufbereitung der Daten, Erstellung und Verteilung eines Fragebogens zur Abfalltrennung, Auswertung der Fragebogenaktion, fotografische Dokumentation. (Fragen des Fragebogens als Anhang in Englisch). Die Auswertung ergab, dass die Schüler zu Hause zwar in den meisten Fällen ordentlich Abfall trennen aber in der Schule nicht, da vor allem Unklarheit herrscht, wo die verschiedenen Abfallkategorien entsorgt werden. Verbesserungsmaßnahmen dazu wurden direkt umgesetzt.

Die Bestandsanalyse wurde abgeschlossen, hat sich aber als sehr langwierig und schwierig erwiesen, da Daten über Verbräuche und Kosten der Schule nicht vorliegen, sondern entweder beim Schulträger oder aber direkt beim Lieferanten erfragt werden mussten. Rechnungen gehen direkt an den Schulträger und werden von diesem bezahlt. Die Schule hat Absprachen getroffen, um direkt Einblick in Verbräuche und Kosten zu erhalten und einen Maßnahmenplan erstellt, wie die Schulgemeinde für einen umweltbewussten Umgang mit Energie und Wasser sensibilisiert werden soll. Außerdem wird neben einer verbesserten Abfalltrennung auch Abfallvermeidung durch Einführung von Kompostierung angestrebt. Hier ist die [Präsentation der Italienerinnen](#) hinterlegt.

**Imago Mundi/Italien** ist von einer interessierten Schule auf die Möglichkeit des Einstiegs in das JEM!-Projekt angesprochen worden. Die Schule möchte ein Umweltmanagementsystem nach EMAS einführen. Imago Mundi wies die Schule darauf hin, dass keine finanziellen Projektmittel zur Verfügung stünden. Die Schule ist an einer finanziellen Unterstützung nicht interessiert, sondern an einem Transfer von Know-how. Margherita Melis erkundigte sich, ob dies möglich sei. Im Sinne einer Verbreitung und Übertragung des Projekts ist dies als sehr positiv zu bewerten. Die Schule wird im Anschluss an diesen Workshop von Margherita in den Umgang mit der Plattform eingewiesen und kann dann die Beratungsschritte und Ergebnisse einsehen und nutzen.

**Herwig-Blankertz-Schule:** An der Schule gibt es 4 Umwelt AGs zu den Themen Abfall, UMS, Internet und Kompostierung. Die Abfall AG hat Schilder für eine korrekte Abfalltrennung erstellt, um den Mitschülern die einzelnen Abfallkategorien und den jeweiligen Abfallbehälter zu verdeutlichen. Die UMS AG hat die Schule auf Grundlage der Bestandsanalyse bewertet und eine Umweltzeugnis ausgestellt. Die Internet AG ist für die Darstellung der Aktivitäten in den AGs auf der Schulwebseite zuständig. Außerdem ist eine Unterrichtseinheit zum Thema Abfalltrennung erstellt worden, die am Anfang eines jeden Schuljahrs unterrichtet werden soll, um den neuen SchülerInnen die Abfalltrennung an der Schule zu erklären und bei den „alten“ Schülern das Thema aufzufrischen. Im Wahlpflichtunterricht zum Thema UMS werden die SchülerInnen mit allen technischen Details einer Fotovoltaikanlage vertraut gemacht, um dann als „Firma“ Beratungsgespräche mit Kunden durchführen zu können.

**Elisabeth-Selbert-Schule:** Aktivitäten in 4 Handlungsbereichen:

1. Arbeiten in und um die Schule herum (u.a. Schulteich). Neben Pflegemaßnahmen rund um den Schulteich wurden Unterrichtseinheiten in verschiedenen Klassenstufen zum Thema Wasser im Biologieunterricht durchgeführt.
2. Umgang mit Energie und Abfall. Raumbewertungsjury: Erstellen eines Erfassungsbogens für die wöchentliche Bewertung der Klassenräume. Bekanntgabe der saubersten und schmutzigsten Klasse am „Umweltbrett“. Information über Abfalltrennung für Schüler von Schülern beispielsweise mit erstellen Plakaten. Ebenso Information über Einsparung von Energie für Schüler von Schülern mit Hilfe von Plakaten in Form einer Ausstellung. Prüfung des Warenangebots der Cafeteria unter Abfallvermeidungsaspekten (z.B. Pfandflaschen statt Plastikflaschen) und Ernährungsaspekten.

3. Durchführung eines Öko-Audits: Bestandsaufnahme ist für die Bereiche Gebäude, Außenanlagen, Energie, Wasser, Abfall, Büromaterialien, Reinigung, Verkehr, Chemieraum, Küche, Schülerbedarf und Lärm durchgeführt worden.
4. Umwelterziehung: Jährliche Pflanzaktion eines Jahrgangsbauums. Erkundungen in der Schulumgebung zu verschiedenen Jahreszeiten, Besuch von umweltrelevanten Ausstellungen sowie eines Müllheizkraftwerks. Aktionstag „Haustiertag“. Teilnahme an Umweltwettbewerben. Anlegen und Betreuen eines Salatbeetes. Einbezug von Experten in den Unterricht.

Für mehr Informationen ist hier die [Präsentation von Damaris](#) hinterlegt.

**Gesamtschule Niestetal:** Nach der Bestandsaufnahme und Darstellung der Ergebnisse für die Bereiche Wasser, Abfall, Energie in einer Präsentation, wurde die Schwachstellenanalyse vorgenommen und Verbesserungsmaßnahmen definiert. Die Umweltgruppe trifft sich 2h/Woche.

In der Schule werden umfassende Renovierungsarbeiten vorgenommen. Dies wird zum Anlass genommen ökologische Aspekte bei den Arbeiten einzubeziehen. Da ebenfalls die Heizungsanlage erneuert werden soll, recherchieren die SchülerInnen der Umweltgruppe aktuell zum Thema Heizungsanlage und bewerten die verschiedenen Möglichkeiten hinsichtlich der Umweltfreundlichkeit.

Die Vertreter der **Gesamtschulen Kaufungen und Karlshafen** bedauerten, am Treffen nicht teilnehmen zu können und ließen sich entschuldigen.

Nach den Vorstellungen der Aktivitäten der letzten Monate, gab HDH einen kurzen Ausblick auf die Arbeit des pädagogischen Workshops am folgenden Tag.

Im Anschluss an den ersten Arbeitstag besuchte die Gruppe eine Verbrennungsanlage in Rákospalota/Budapest. Dort gab es zunächst eine Einführung und Vorstellung in die Funktionsweise der Anlage mit anschließender Fragerunde und dann eine Führung.



### **30.03.06 Tag 2:**

#### **Vormittag: Pädagogischer Workshop I**

Im ersten Teil des pädagogischen Workshops stellten Hans-Dieter Haller und Karl-Ludwig Kratz eine [gemeinsam erarbeitete Tabelle](#) vor, in der jedem einzelnen Umweltschritt jeweils ein oder zwei didaktische Modelle zugeordnet sind. Die Umwtelelemente wurden kurz angesprochen. Im Anbetracht der Fülle der noch zu erledigenden Schritte, werden die Schritte, bei denen es um die Lenkung von Abläufen geht, optional abgearbeitet, d.h. die Schritte Beschaffung, Brandschutz, Gefahrstoffe, sonstige umweltrelevante Prozesse (Hausreinigung) werden zu einem Schritt „Ablauflenkung“ zusammengefasst und als Beratungseinheit von KLK auf die Plattform gestellt, müssen aber nicht von den Schulen bearbeitet werden. Die gleiche Aussage gilt auch für die Einheit Fort- und Weiterbildung (für Lehrer). Die anderen Schritte müssen von allen bearbeitet werden.

Für die Einführung eines UMS haben HDH und KLK 7 Leitmodelle identifiziert, die als besonders geeignet erscheinen. In der Tabelle sind die jeweiligen didaktischen Leitmodelle als Vorschlag den UMS-Schritten zugeordnet. Die Partner können selbstverständlich auch andere Modelle zur Umsetzung der UMS-Schritte anwenden. D.h. die Einführung der einzelnen UMS-Schritte in der Schule erfolgt nach mindestens einem ausgewählten didaktischen Modell. Die 20 didaktischen Modelle sind in Polen vorgestellt worden.

Für jedes der 7 Leitmodelle gibt es ein entsprechendes Formular (Block-Design), das an die Partner verteilt wurde. Die einzelnen Formulare gleichen sich in Struktur und Oberpunkten, die Unterpunkte und Phasen können je nach Modell variieren. Zum Block-Design gehört ebenfalls eine Kontextanalyse, die als Programmpunkt auf Samstag verschoben wurde.

Ziel bei der einheitlichen Planung und Dokumentation der Lerneinheiten ist es, eine Vergleichbarkeit in der Vorgehensweise in den Partnerschulen zu erreichen und die Übertragbarkeit des angewandten methodisch-didaktischen Konzepts und Vorgehens zu gewährleisten.

### **Nachmittag:** Pädagogischer Workshop II

Nach der theoretischen Einführung, haben die Partner in Arbeitsgruppen beispielhaft eine bereits durchgeführte Lerneinheit mit Hilfe des entsprechenden Block-Design Formulars dokumentiert. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Außerdem wurde diskutiert, ob diese Art der Dokumentation einer Lerneinheit für eine Übertragung auf andere Schulen auch im Hinblick auf eine Erweiterung des Partnernetzwerks hilfreich sei. Dies fand allgemeine Zustimmung.

Um 17.00 h stellte ein Vertreter der Wasserwirtschaft des Kleindonaukreises die Aktivitäten seiner Abteilung vor.

### **31.03.06 Tag 3:**

#### **Vormittag:** Planung der weiteren Schritte:

Der **nächste Workshop** findet am 04.-08.10.06 in Cagliari/Sardinien statt. Noch offen ist, ob die Anreise am 03.10. oder am 04.10. stattfindet. Abreise ist am 08.10. Die Abschlusskonferenz ist im Februar 2007 in Wien geplant, unter der Voraussetzung, dass die beantragte Projektverlängerung um 3 Monate bewilligt wird.

Für die geplanten 15 Lerneinheiten (Minimum), die im Rahmen des Projekt erstellt werden müssen, hat jeder Partner für sich zunächst 2 Themen zu den Umweltschritten definiert und die vorgesehenen didaktischen Modelle benannt. Die Partner erstellen mit Hilfe des vorgestellten und in Kleingruppen erprobten Formulars (siehe Anhang „Block-Design“) entsprechende Lerneinheiten und setzen diese anschließend um. Um ein direktes Feedback und ggf. Verbesserungsvorschläge in die didaktische Planung einfließen zu lassen, haben sich die Schulen zu einer „Tandemlösung“ entschlossen, d.h. das nach Erarbeitung des Block-Designs die Schulen ihr Formular zur jeweiligen Partnerschule schicken. Die Partnerschule gibt Rückmeldung zur Verständlichkeit und Umsetzbarkeit. Auf diese Weise soll die Übertragbarkeit der Lerneinheiten gewährleistet werden. Ziel ist es, dass auch andere Schulen außerhalb des Partnerkreises diese Einheiten an ihren Schulen umsetzen können.

In einer Tabelle (siehe Anhang „[Planung LE Matrix](#)“) wurden Themen, didaktische Modelle, Terminierung sowie Partnerschulen zusammengefasst.

Die **Webseite** ([www.jem-eu.org](http://www.jem-eu.org)), die bisher nur auf Deutsch existiert, soll in Zusammenarbeit mit allen Schulen lebendiger gestaltet werden. Einige Seiten müssen in die Partnersprachen übersetzt werden. Die Schulen sollen sich mit Photos (auch kleinen Filmen) und Beschreibungen vorstellen, um die Seite auch für andere Schulen interessanter zu machen. Die Partner sind aufgefordert bis zum 30.06.06 ihre Beiträge an BUPNET zu senden.

Der **Schüleraustausch** soll möglichst noch in diesem Jahr zum ersten Mal stattfinden. Dazu wurden die einzelnen SchulvertreterInnen gefragt, ob das bei dieser relativ kurzen Vorlaufzeit möglich sei. Die italienische und die polnische Schule sind der Meinung für Herbst einen Schüleraustausch organisieren zu können. Die SchülerInnen sollen in Familien untergebracht werden, um den Austausch zu fördern und um Kosten zu sparen. Die Gruppengröße sollte bei ca. 10 SchülerInnen liegen. Der Austausch sollte zwischen Schulen stattfinden die ähnliche Altersstrukturen aufweisen. Die Kosten für Reise und Programm können über spezielle Förderprogramme gedeckt werden. Die Antragsfristen für 2006 sind bereits verstrichen, so dass man für diesen Herbst andere Mittel akquirieren muss. Eventuell besteht die Möglichkeit noch freie Fördermittel für 2006 zu akquirieren.

Brückenschlag wird in dieser Richtung recherchieren. Für weitere Austausche in 2007 müssen bis spätestens Oktober, am besten bis Ende Juli, Förderanträge gestellt werden. Die Idee einer virtuellen „Börse“ wurde diskutiert, in der jede Schule ihre Angebote und Wünsche bezüglich eines Austauschs formulieren könnte. Die Idee wurde für die momentan niedrige Anzahl der Partnerschulen für noch nicht angebracht befunden, aber für einen späteren Zeitpunkt im Hinblick auf eine Netzwerkerweiterung als interessant erachtet.

Nach einer kurzen Vorstellung des Wettbewerbs **Scarabeo** ([www.scarabeo2004.net](http://www.scarabeo2004.net)) durch Annette Zeinlinger, diskutierte die Gruppe über die Neuauflage des Wettbewerbs, der wegen mangelnder finanzieller Mittel nach 2004 nicht erneut durchgeführt wurde. Alle Partner signalisierten großes Interesse am Wettbewerb. Die Gruppe benannte weitere mögliche Themen. Im Jahr 2004 wurden Kinder und Jugendliche in Europa zur Einreichung von Projekten zu Abfallvermeidung und Abfalltrennung aufgerufen. Als weitere mögliche Themen wurden Energie und Wasser genannt. Das Thema sollte nicht zu offen und einfach verständlich sein. Ein Vorschlag war „Umweltschutz an unserer Schule“. Die Projekte sollen nur von Schulgruppen eingereicht werden, wohingegen in 2004 diese Eingrenzung nicht bestand. Die Altersgruppen S, M, L sollte beibehalten werden, um zu vermeiden, dass Ergebnisse unterschiedlicher Altersgruppen miteinander verglichen werden. Die existierende Ausschreibung müsste noch auf PL und HU übersetzt werden. Die Einladung zur Einreichung von Projektvorschlägen sollte über das Verteilernetz der JEM!-Partner erfolgen. Für die Gewinne für jede Altersgruppe müssen Sponsoren gefunden werden. Erste Ideen dazu wurden in einer Kleingruppe diskutiert. Als Gewinne könnte z.B. Equipment für Umweltaktivitäten (z.B. Umweltraum) oder Moderationskoffer bzw. -wände interessant sein. Die Gewinner würden zur Preisverleihung im Rahmen der Abschlusskonferenz nach Wien eingeladen. In den nächsten Wochen wird Annette ihre Vorschläge für die Ausschreibung an die Partner senden. Die Partner sind eingeladen, ihre Ideen an Annette zu schicken.

### **Nachmittag:** Pädagogischer Workshop III

Planung einer Unterrichtseinheit zum Umweltschritt Überwachung und Kontrolle nach dem didaktischen Modell des Lernkabinetts mit Hilfe des Block-Designs. Als Unterrichtseinheit definierte die Gruppe die Einrichtung bzw. Ausstattung eines „Umweltraums“ und seine dauerhafte Nutzung. Die Planung erfolgt in Arbeitsgruppen. Anschließend stellten die Gruppen ihre Ergebnisse vor.



Museumsbesuch mit Führung durch den Bürgermeister

### **01.04.2006 Tag 4**

#### **Vormittag:** Pädagogischer Workshop IV

Die Formulare zum Block-Design der 7 didaktischen Leitmodelle werden eingeleitet durch die Kontextanalyse. Während das Block-Design der musterhaften und differenzierten Planung von Unterrichtseinheiten bzw. Bildungsmaßnahmen dient, beschreibt die Kontextanalyse den gesamten Rahmen, in den das didaktische Design einbettet ist. Die Beschreibung des Rahmens wie z.B. Situation der Organisation, kultureller Hintergrund, Lernvoraussetzungen, Ressourcen, Zielgruppen etc. ist im Hinblick auf eine Übertragbarkeit und eine Netzwerkerweiterung von großer Bedeutung.

Die Kontextanalyse wurde in Kleingruppen beispielhaft erarbeitet. Anschließend diskutierte man über die Handhabbarkeit und die Verständlichkeit des Formulars zur Kontextanalyse. Nach der Vorstellung eines Beispiels konnten missverständliche Begriffe geklärt werden. Die Partner erstellen ihre Kontextanalyse bis zum Treffen in Oktober in Cagliari und können sich mit eventuellen Fragen und Problemen an HDH oder Sebastian wenden.

Um eine bessere Vergleichbarkeit der verschiedenen Schulformen der Partnerschulen zu erreichen und um die verschiedenen Voraussetzungen und die Einbettung in nationale Systeme besser zu erfassen, ist es notwendig ebenfalls eine [Programmanalyse für jede Partnerschule](#) durchzuführen. Die Programmanalyse ist in einigen Teilen ähnlich der Kontextanalyse, nimmt aber noch stärker Bezug auf die projektrelevanten Aktivitäten und beschreibt charakteristische Merkmale jeder Schule. Die Programmanalyse wird von den Partnern mit ihrer Zustimmung bis zum 30.06.06 zu Sebastian geschickt.

Sebastian Linck stellt die [Ergebnisse der Prozessevaluation](#) vor. Leider haben nicht alle Partner den Fragebogen ausgefüllt. Es wäre wünschenswert, wenn der nächste Fragebogen, der im Anschluss an dieses Treffen an die Partner verschickt wird, nicht nur von jeweils einem Vertreter jeder Partnereinrichtung ausgefüllt würde, sondern von jedem/r, der/die an JEM! mitarbeitet. Der Fragebogen bezieht sich nicht nur auf die jeweiligen Treffen, sondern auf einen bestimmten Projektzeitraum, in diesem Fall auf den Zeitraum nach dem Treffen Boleslawowo und dem Treffen in Ungarn. Die Versendung des Fragebogens ist deshalb an die Treffen geknüpft, da die Treffen einen Meilenstein innerhalb des Projekts darstellen und das Projekt in Projektphasen gliedern. Einige Fragen beziehen sich tatsächlich auf die Treffen selbst, können aber von denjenigen, die nicht dabei waren, ausgelassen werden. So ist es auch im Fragebogen ausgeführt.

Das Projekttreffen klang mit kulturellen Eindrücken aus.

